

(Library ebook) Presse und Behinderung: Eine qualitative und quantitative Untersuchung

Presse und Behinderung: Eine qualitative und quantitative Untersuchung

Von Markus Scholz

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1525046 in BcherVerffentlicht am: 2012-01-05Abmessungen: 8.27 x .86b x 5.83l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch380 Seiten | File size: 30.Mb

Von Markus Scholz : Presse und Behinderung: Eine qualitative und quantitative Untersuchung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Presse und Behinderung: Eine qualitative und quantitative Untersuchung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ein auch ber die Sonderpdagogik hinausgehendes spannendes und aktuelles Thema!Von Sebastian ReiterJeder von uns hat bestimmt irgendwelche persnlichen Beispiele parat wenn es darum geht, in welcher Weise Medien ber Menschen mit Behinderung mehr oder weniger sachlich berichten. Es wird nicht verwundern, dass in der Bild andere Inhalte im

Vordergrund stehen als beispielsweise in der Sddeutschen Zeitung. Umso mehr berrascht es, dass diese Frage in der Wissenschaft (beispielsweise der Sonderpädagogik, Soziologie oder den Medien- und Kommunikationswissenschaften) bis heute eher selten gestellt wurde. In seinem Buch geht der Sonderpädagoge und Lehrer, Dr. Markus Scholz, deshalb der Frage nach, welches Bild von Menschen mit Behinderung(en) durch sehr unterschiedliche Presseerzeugnisse (von 2000 bis 2005) vermittelt wird. Um dies fundiert zu erforschen bedient er sich der explorativen Methode einer sehr breit angelegten sowohl quantitativen als auch qualitativen Inhaltsanalyse von deutschen Presseerzeugnissen. Als Massenmedien wurde eine sehr groe Bandbreite von Massenprintmedien bercksichtigt: Sddeutsche, Bild, Spiegel, Focus, Stern, Bunte und Superillu. Grundlegend wurden zunchst im Rahmen dieses Buches unterschiedliche Handlungsmodelle bzw. gngige Sichtweisen zum Phnomen Behinderung erlutert, um sinnvolle Kategorien zur Auswahl medial vermittelter Inhalte im Kontext Behinderung zu bilden, die im Verlauf der wissenschaftlichen Analyse noch weiter ausdifferenziert und ergnzt werden. Politisch und pdagogisch hchst brisante Klischees wie der "Super-Krppel" oder die "Lachnummer" (vgl. "object of ridicule") werden ebenso bercksichtigt wie spezifische Aspekte einzelner Disziplinen wie juristische (Tter, Opfer, Klger) oder psychologische (aggressiv, depressiv, intelligent...). Die inhaltlich und methodisch uerst komplexe Herangehensweise wird durch eine Vielzahl integrierter Abbildungen, Schaubilder und Tabellen auch fr diejenigen, die noch nicht so stark in die Thematik eingearbeitet sind, verstndlich dargestellt. Durch die sehr sorgfältige Datenanalyse konnte herausgefunden werden, dass sich in der Berichterstattung nur teilweise "Kontinuitäten und Regelmigkeiten" finden, "auf Basis derer bestimmte klischeehafte Bilder der Personengruppe vermittelt werden", generell scheint die Thematisierung von Behinderung(en) recht heterogen. Dennoch konnte der Verfasser unter anderem berzeugend aufzeigen, dass in Deutschland sehr hufig eine recht bedenkliche sprachlich-terminologische Diskrepanz zwischen der (sonder-)pädagogischen und der journalistischen Auseinandersetzung mit dieser uerst komplexen Thematik besteht: hufig werden sowohl implizit als auch explizit abwertende Beschreibungen vorgenommen. Dr. Markus Scholz ist es mit diesem uerst spannenden und wissenschaftlich stets fundierten Buch gelungen, die Sicht auf Behinderung / behinderte Menschen aus massenmedialer Perspektive unter systematischem Einbezug relevanter medien- und kommunikationswissenschaftlicher Theorien zu beleuchten und einen wichtigen Beitrag fr zukünftige Projekte in dieser bis jetzt leider noch viel zu wenig erforschten Thematik zu leisten. Dieses sehr aktuelle Buch ist jedem zu empfehlen, der sich in fundierter Weise mit der breiten Thematik "Presse und Behinderung" auseinandersetzen mchte, sei es, um grundlegende Zusammenhänge zu erfahren oder aber, um Anregungen fr eigene (neue) Hypothesen zu erhalten, die ber den hufig begrenzten Horizont einer einzelnen wissenschaftlichen Disziplin hinausblicken. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Aktuelle und umfangreiche Studie Von Customer Mit "Presse und Behinderung" des Doktoranden Markus Scholz liegt dem Studenten der Sonderpädagogik endlich ein Werk vor, das das Thema "Einstellung zu Menschen mit Behinderung" aus der Perspektive der Presse aktuell und umfassend beleuchtet. Es bietet damit die Mglichkeit, soziologische Thesen mit wissenschaftlich erhobenen Daten zu unterftrern oder aber auch einfach nur einen Blick ber den Tellerrand zu werfen und festzustellen, dass die in Fachkreisen verwendeten Begriffe noch lange nicht in dem gewnschten Mae Einzug in die Berichterstattung von Zeitungen und Illustrierten gefunden haben. Durch die treffende Einteilung in Kategorien kann ich mir allerdings auch vorstellen, dass sich das Buch auch fr einen Blick auf die verschiedenen Arten der Berichterstattung in der Medienlandschaft Deutschlands eignet, zumal es einen Bereich herausgreift, dem in der Gesellschaft zum Teil noch immer mit sehr viel Zurckhaltung begegnet wird.

Werbetext Eine qualitative und quantitative Untersuchung (2000-2005) Kurzbeschreibung Die meisten Personen wrden in einem Vorwort zu einer derartigen Arbeit wa- scheinlich schreiben, dass sie sich schon seit Jahren mit dem Thema ausein- dergesetzt haben und das Interesse an der Thematik schon von Beginn an tief in ihnen verwurzelt war. Mein Weg zu dieser Arbeit und auch zu der damit verb- denen Thematik war ein etwas anderer und beruhte auf dem Scheitern eines Projektes, mit dessen Thematik ich mich schon lnger beschftigt habe und d- sen Interesse dazu tief in mir verwurzelt war. Auf der Suche nach einem neuen Thema im sonderpädagogischen Kontext bin ich dann unter der Bedingung m- lichst groer Unabhngigkeit von Entscheidungen dritter Personen oder Institu- onen auf den Medienbereich gestoen und im Nachhinein betrachtet hat sich dies als hochgradig interessant und fruchtbar herausgestellt. Neben Seminaren zu dieser Thematik und verschiedenen Kontakten ist aus dieser Beschftigung h- aus auch eine Filmreihe entstanden, die sich mittlerweile fest im Semesterplan der Studierenden etabliert zu haben scheint. Manchmal erffnen sich also durch einen vermeintlichen Schritt zurck ganz neue, schne und erlebenswerte M- lichkeiten und Perspektiven. Mein Dank an dieser Stelle gilt zu allererst meinen Eltern, Henry und - cki, ohne deren Untersttzung ein derartiges Vorhaben nicht mglich gewesen wre und deren persnliches Vertrauen in mich und meine Entscheidungen mir stets das Gefhl von Sicherheit und Geborgenheit gegeben hat. Auch ohne die persnliche Untersttzung durch meine Freundin Beate wre mir manches wa- scheinlich wesentlich schwerer gefallen. Buchrckseite Welches Bild von Behinderung oder behinderten Personen wird durch die Presse vermittelt? Dieser Frage eines fast vernachlssigten Forschungsbereiches nhert sich Markus Scholz auf explorative Weise an. Die

interdisziplinäre Studie des Autors setzt sich auf Basis einer breit angelegten Inhaltsanalyse quantitativ und qualitativ mit der Darstellung von Behinderung und behinderten Menschen innerhalb wichtiger deutscher Presseerzeugnisse zu Beginn des 21. Jahrhunderts auseinander. Dabei werden im Rahmen einer Vollerhebung Artikel aus der Süddeutschen Zeitung, der Boulevardzeitung Bild, den Nachrichtenmagazinen Der Spiegel und Focus sowie der Illustrierten Stern, Bunte und Superillu einer umfangreichen Analyse unterzogen. Die Ausführungen zeigen, dass dem Rezipienten ein äußerst heterogenes und keineswegs einseitiges Bild dargeboten wird. Nur zum Teil lassen sich Kontinuitäten und Regelmäßigkeiten finden, auf Basis derer bestimmte klischeehafte Bilder der Personengruppe vermittelt werden.